

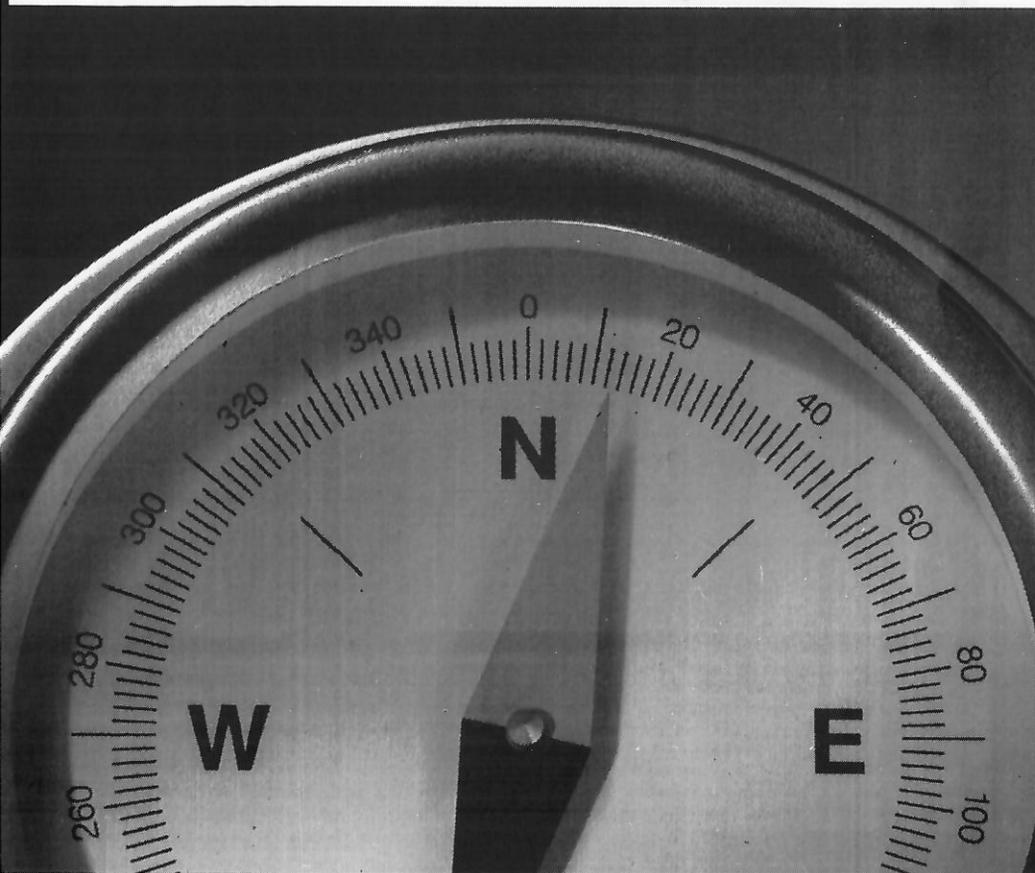
RCGD

Informationer

28.5.1991

Nr. 193

DER RICHTIGE KURS: S-FINANZIERUNGEN



Für jeden Zweck die richtige Finanzierung:

- Allzweckkredit
- Baukredit
- Dispositionskredit
- Kontokorrentkredit, kurz- und mittelfristige Darlehen

Warten Sie nicht länger, fahren Sie Ihr Ziel direkt an.

Wir helfen Ihnen einfach, unbürokratisch und selbstverständlich, wenn es darum geht, für Ihr Vorhaben den günstigsten Kredit zur Verfügung zu stellen. Sprechen Sie mit Ihrem ■-Geldberater!

Wenn's um die gute
Finanzierung geht



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Thomas Esser

Anrudern und Trainingsverpflichtung am 7. April 1991

Nun hat sie offiziell begonnen. Die Rudersaison 91 wurde bei stürmischem Wetter von rund 50 Ruderkameradinnen und -kameraden ruderisch und auch gesellschaftlich eröffnet.

An der schon traditionellen Tagesfahrt von Leverkusen nach Düsseldorf nahmen wackere 21 Germanen teil. Einige weitere fuhren nicht ganz so weit, doch eine Bridgefahrt von 18 km kostet auch ihren Schweiß. Ganz hochoffiziell wurde es bei der Trainingsverpflichtung. Dort gelobten nicht wenigen als 20 Trainingsleute ihren Trainingseid. Anschließend wurden die Fahrtenabzeichen und Kilometerpreise 90 vergeben.

Die Tagestour: *Anrudern 91*, das hieß sicherlich auch Ahärtung und Selbstüberwindung. Der Wind stand mehr als ungünstig. Die Regen- und Hagelschauern waren keine willkommene Abwechslung. Trotzdem wagten sich drei Vierer und zwei Dreier auf die 43 Kilometer von Stammheim zum Club. Die einstündige Pause bei den Ruderkameraden an der Piwipp in Dormagen war sicherlich der angenehmste Teil der diesjährigen Ruderschaft. Als gegen 15.00 Uhr die ersten Anruderer die heimische Germania erreichten, konnte wenig später der gesellschaftliche Teil folgen.

Die Trainingsverpflichtung:

Der Clubvorsitzende Albrecht Müller begrüßte die anwesenden Gäste sowie die zahlreichen Ruderinnen und Ruderer. Anschließend leitete er über zur Verpflichtung der Trainingsleute und gab das Wort weiter an Trainingsleiter Günter Schroers. Dann las das jüngste Mitglied der Trainingsabteilung, Oliver Janz (14 Jahre), den altbekannten Trainingsschwur laut vor. Jetzt

konnte der Trainingsleiter die einzelnen Mannschaftsmitglieder vorstellen und verpflichten.

Junior B-Sektor (15/16-jährige Ruderer):
Ein Mädchen-Quintett bestehend aus: Ilka Finger, Oda Hesse, Silke Kroneberg, Kathrin Wagner und Katja Rosnowsky. Diese fünf werden in diesem Jahr im Doppelvierer mit Stm. oder wahlweise im Doppelzweier oder Einer starten.

Demgegenüber steht ein Jungen-Quartett aus René Flaschker, Sebastian Fürst, Oliver Janz und Oliver Lorenz. René und Sebastian werden im Zweier ohne Stm., sowie mit dem Neusser RV im Vierer starten. Oliver & Oliver sollen im Doppelzweier und Einer eingesetzt werden.

An dieser Stelle möchte ich auch den Jugend- bzw. Nachwuchstrainer der Germania vorstellen. Es ist der 20-jährige Versicherungskaufmann Christian Grüll. Christian hat gerade die Bundeswehr hinter sich gebracht und war einige Jahre Trainingsmann unseres Vereins. Er wird schwerpunktmässig in der Nachwuchsarbeit eingesetzt und den Junior-B-Sektor im Düsseldorfer Hafen trainieren.

Junior A-Bereich (17/18-jährige Ruderer):
Hier verpflichten sich wiederum 5 Junioren. Christian Baldus, Masakatu Yuasa, Alexander und Michael Heuschen bilden einen Leichtgewichts-Doppelvierer ohne Stm.. Schlagmann Michael.

Der fünfte Ruderer ist Joachim Herden. Er wird zusammen mit dem Neusser RV einen Zweier ohne starten.

Senioren:

An erster Stelle ist dort sicherlich der zweifache Weltmeister Michael Buchheit anzuführen. Er wird sich in diesem Jahr im Skullboot versuchen, da der überaus erfolgreiche Riemenvierer nicht mehr besteht. Ebenfalls wieder verpflichtet haben sich die

schweren B-Senioren (bis 23 Jahre) und sehr erfolgreichen Germanen Matthias Scheiff und Udo Schroers. Sie bilden wieder mit dem Neusser RV und RV Steele (Essen) einen Riemenvierer ohne Stm.. Auch Harald Spatz war wieder bereit, für das Training bei Germania allen sonstigen Lebensfreuden abzuschwören. Er rudert in dieser Saison zusammen mit Köln einen Zweier.

Zu guterletzt bleiben noch die beiden Jung-Senioren Alexander Fürst und Frank Schimunek. Sie werden in ihrem ersten Seniorjahr im Doppelzweier starten.

Somit besteht die gesamte Trainingsmannschaft aus 5 Juniorinnen, 9 Junioren, 6 Senioren, 2 Trainern und last not least 3 Anfänger-Ausbildern: Sandra Götz, Andrea Schroers und Jugendwart Gunnar Hegger.

Nach der feierlichen Trainingsverpflichtung durch Unterschrift der Trainierenden erfolgte der Übergang zum ebenso erfolgreichen Breitensport im Ruderclub Germania.

Verleihung der Fahrtenabzeichen und Kilometerpreise:

Nun ergriff Ruderwart Dr. Herbert von Holtum das Wort. Er konstatierte, daß unser Verein wieder erfolgreich im Fahrtenbereich gewesen ist, es gäbe 3 Fahrtenabzeichen mehr als im letzten Ruderjahr, doch die Wanderruderkilometer seien deutlich zurückgegangen. Unverhohlene Kritik übte er an den neuen Fahrtenabzeichenbedingungen des Deutschen Ruderverbandes. Die drastische Herabsetzung der Kilometerbedingungen wäre kein geeignetes Mittel, dem sportlichen und gesundheitsförderlichen Charakter des Rudersportabzeichens gerecht zu werden. Es erfolgte die Ausgabe der Junioren- und Seniorenabzeichen.

Insgesamt 4 Juniorinnen und 12 Junioren

erhielten das Jugendabzeichen, vier (!) davon in Gold: Frank Schimunek, Gunnar Hegger, Alexander und Sebastian Fürst erfüllten 4 mal die Bedingungen. 6 Damen und 29 Senioren erhielten das Erwachsenenabzeichen des DRV. Besonders zu erwähnen ist Sven Winkhart, der ein goldenes Fahrtenabzeichen erhielt, da er die Bedingungen 10 mal erfüllt hat. Ausserdem erhielten 3 Kinder, d.h. unter 15 Jahren, ein Abzeichen.

Nach der großen Masse der Fahrtenabzeichen (insges. 54 Stück), erfolgt die Ehrung der Sieger der Kilometerpreise in den einzelnen Altersklassen:

bei der Kindern: Oliver Janz 1.420 km, Oliver Lorenz 1.251 km, Oda Hesse 960 km
Juniorinnen: Silke Kroneberg 1.571 km, Katja Rosnowsky 1.394 km, Ilka Finger 1.219 km

Junioren: Alexander Fürst 2.876 km, Michael Heuschen 2.793 km, Christian Baldus 2.770km

Damen: Petra Schroers 1.260 km, Anke Sprung 1.236 km, Karin Burgschuld, 1.230 km

Senioren: Michael Buchheit 4.047 km, Harald Spatz 3.718 km, Reinhard Anduszies 3.497 km

Damen über.... Hannelore Ginsberg 818 km, Karin Kroneberg 749 km, Heidrun Just 373 km

Senioren über ... H. von Holtum 4.089 km, H. Straßburger 2.817 km, M. Baldus 2.398 km

Die Veranstaltung schloss mit einen 3-fachen Hipp-Hipp-Hurra und den besten Wünschen für die neubegonnene Rudersaison.

Jürgen Kroneberg

Osterwanderfahrt aus der Sicht eines Oldies

Doc hatte die Ausschreibung am "weißen"

Brett ausgehängt und 15 Teilnehmer hatten gemeldet.

Nach dem üblichen Boote verladen, Küchenzubehör und Verpflegung bunkern, wurden Bootstransport und Zugfahrer eingeteilt. Udo Fischer mit treuer Begleiterin Jutta hatten Bootstransport und Uferbegleitung übernommen. Hierfür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Ebenso an Sven und Petra Winkhardt, die die Küche übernommen hatten und sich so um unser leibliches Wohl verdient gemacht haben.

Zur Fahrt kann ich sagen, dass diesmal das Wetter erheblich besser war als im letzten Jahr. Unsere Etappen von Mainz bis Boppard 69km, Boppard bis Honnef 72 km, Honnef bis Köln 43 km und Köln bis Club 55 km waren gut zu fahren. In Boppard besuchte uns Familie Höck nebst einem befreundeten Ehepaar aus Irland. Hermann und Partner ruderten dann die Strecke Boppard-Honnef mit. Unser rudender Freund aus Irland war am Abend froh, die Etappe lebend überstanden zu haben.

In Köln versuchten wir die Rodenkirchner Gastronomie. Der Test beim Chinesen fiel erneut schlecht aus. Essen gut, Service schlecht. Hier werden wir wohl ein neues Lokal suchen müssen.

Anschließend trafen wir uns alle - wie üblich - im Treppchen und tranken ein paar Tassen Hopfenblütentee. Es wird gemunkelt, daß einige Teilnehmer erst gegen vier Uhr morgens die Heimreise zu ihren Luftmatratzen angetreten haben sollen. Zu den fröhlichen Gesängen dieser Spaziergänger sollen die Anlieger Beifall geklatscht haben.

Was mir an dieser Tour gefällt, sind die noch sehr rustikalen Umstände, die mich an frühere Fahrten unter wesentlich schlechteren Bedingungen erinnern. Da ich keine Statistik führe, kann ich nicht genau sagen, wie oft ich die Osterfahrt mitgemacht habe. So ungefähr 20 mal wird es wohl sein. Als Oldie nehme ich seit drei Jahren wieder an

dieser Tour teil.

Was mich gestört hat, ist, daß die Fahrt nur für Teilnehmer ab 18 Jahren ausgeschrieben wurde. Hier würde mich mal die Meinung der Jugendlichen interessieren. Dass an einer solchen Fahrt nur erfahrene Ruderinnen und Ruderer teilnehmen können, ist selbstverständlich. Dem Ruderwart muss zugestanden werden, Teilnehmer abzulehnen, wenn er die Qualifikation für nicht gegeben hält. Aber die Jugend direkt durch die Ausschreibung auszuschließen, halte ich nicht für richtig!

Alles in allem kann ich nur erneut feststellen, daß die Fahrt sehr schön war und ich - so es meine Gesundheit zuläßt - noch oft teilnehmen möchte.

Stephan Mölle

Jugend Lahnfahrt 91

Eine Menge äußerst jugendlicher Ruderer schickte sich an, die traditionelle Jugend-Lahnfahrt - nach einjähriger Pause - wieder ins Leben zu rufen. Dabei wurden die "Germania-Jünglinge (-innen)" - MDA ca. 24 Jahre - vom ersten Tag an von strahlender Sonne und sommerlichen Temperaturen begleitet. Die Unterkunft erfolgte wie üblich in den Jugendherbergen Weztlar und Diez, gerudert wurde von Giessen nach Bad Ems.

Die anfängliche Freude über die Unterkunft im Jugendhotel Weztlar verflog sehr schnell, da sich dieses - aufgrund der eindeutigen Verschlechterung der Mahlzeiten und der auftretenden Probleme mit provokativen Jugendlichen - endgültig zur Massenabfertigung deklassierte. Dagegen bewirkte der Herbergsvater in Diez eine Verstärkung der allzeit geliebten familiären Atmosphäre auf der Burg. Wir wurden dort herzlich auf "sächsisch" vom Herbergsva-



ter aufgenommen und genossen am ersten Abend erstklassige Puterkeulen mit ofenfri-schem Brot.

Das Engagement des HV imponierte mir sehr, da er bemüht war, den Aufenthalt seiner Gäste möglichst angenehm zu gestalten, indem er zum Beispiel die Räumlichkeiten auf informative Weise verschö-nert. So wurde aus dem Esszimmer ein Chagall-Kabinett und der Aufenthaltsraum läßt sich in Kürze in ein Matratzenkino umwandeln. Aus meiner Sicht eine sehr gut geführte und empfehlenswerte JH.

Am ersten Rudertag standen drei Bootsru-tschen auf dem Programm, die glücklicher-weise alle funktionierten, wobei die zweite aber nur treidelnd zu benutzen war. Dieser Tag beschwerte uns dann noch zwei Tau-fen, bei denen Anke mal wieder Kreativität bewies. Markus, der allzeit dem anderen Geschlecht hinterherschaut, sollte vier Photos von Mädchen mit unterschiedlichen Haarfarben besorgen, dies gelang ihm aber nur teilweise. Katrin, der niedrigste Mor-genmuffel dieser Fahrt (Zitat Sascha), soll-te uns am nächsten Morgen Croissants mit Verzierungen backen lassen, aber die Hefe ging über Nacht soweit auseinander, dass sie unbrauchbar wurde.

Am nächsten Rudertag erfolgte dann zwei-maliges Umtragen an den Wehren in Wetz-lar, das unproblematisch verlief, weil u.a. die Anlegemöglichkeit am zweiten Wehr verbessert wurde.

Der dritte Tag zeigte mir dann, daß man sich in der Einteilung einer Etappe durch Verzögerung beim Schleusen sehr schnell verschätzen kann. Dadurch fand die ge-plante Mittagspause im Limburg erst gegen Nachmittag statt. Die Weiterfahrt nach Diez entwickelte sich durch erneute Verzöge-rungen beim Schleusen so zu einer Fahrt gegen die Uhr. "Exakt getimed" erreichten wir dann fünf Minuten vor der letzten Ein-fahrt die Schleuse in Diez und konnten uns langsam auf Kasimirs Kesselgoulasch" in

der JH freuen.

Fürs nächste Jahr wünsche ich mir eine regere Teilnahme von jugendlichen Rude-rern, denen diese Fahrt eigentlich gewid-net war.





Astrid Kirschbaum

Siebzehnter Achter am Zwölften Fünften (Muttertag 1991)

Zum Himmel schwebt der Mütter Blick: Wer macht bei solchem Wetter mit?
Sollen sie nun, statt Achter rudern, den Regen-Muttertag verschludern?
Neugierig fuhr man in den Club und - stieß auf einen kleinen Trupp.
Nicht nur auf Steinen läßt sich bauen, viel besser noch auf Ruder-Frauen.
Denn: ...dürfen wir mal den Achter greifen, können wir gut auf's Wetter pfeifen.
Nach Sekt, Gesang und viel Gewirre, werden alle plötzlich irre,
denn Ali, unser Steuermann, ganz langsam fängt zu zählen an ...
Er zählt bis "sieben" her und hin, da fehlt doch eine Ruderin!!!!?
Sieben Mütter an der Zahl haben keine andere Wahl, als intensiv ihr Hirn zu martern,

denn sonst wird's nichts mit dem "Achtern".
Sieben Frauen plus Steuermann rufen schnell die Didi an.

Didi kommt, ganz ohne Frage, in Winde-seile per Pedale.

Oh, wie sehr lohnt sich das Warten, denn endlich kann der Achter starten.

Die Mütter-Truppe ist zwar kleiner, doch sagt man, kleiner ist auch feiner.

Setzt man's zum Achter in Bezug, so merkt man schnell, der Spruch ist Trug, denn beim Betrachten wird er länger, uns wenigen Frauen wird es bänger.

Wir lassen verzweifelt die Blicke schweifen und wollen uns einige Männer greifen.

Das Ganze gelingt uns dann auch gleich - und schon liegt alles im grünen Bereich.

Das Rudern ist traumhaft, das Wetter wird "better",

wer von uns hat denn im Himmel den Vetter?

Wir rudern rechts, links kreist der Sekt.

Das hat den Steuermann erschreckt.
Schon hört man ihn von weitem schrei'n:
Mütter stellt das Trinken ein!
Könnt doch jetzt nicht schon entarten, wo
doch die Neusser auf uns warten!
Sprach's und lenkt der Mütter-Trupp in
den Neusser Ruder-Club.
Und wie es ist in aller Regel, stetig steigt
des Unsinn's Pegel.
Wie fühlen wir uns alle wohl mit Butter-
brot und Alkohol.

In buntem Trubel frei und frisch, laden wir
ein den Nachbartisch.
Drei Menschen sind's, nur einer zählt: ein
Exemplar der Männerwelt.
Es wird geplauscht, die Zeit verrennt und
niemand merkt, dass man ihn kennt.
Als bald ihn eine ungehemmt und lauthals
ruft - ihn "KAKA?" nennt.
Denkst Du, der Fall sei nun geklärt, so
hast Du Dich total verhöhrt.
Etappenweise, jede Stunde, fällt der
Groschen in der Runde.

Da wird - im Abstand - zu Tode erstaunt:
"Das war der KAKA?" hingeraunt.
Fällt die Erinnerung so schwer, dann ist's
bestimmt schon lange her,
seit es den Jugendfreund erfreute, im
Club zu suchen sich die Bräute.

Nachdem wir Neuss so abgeschlossen,
ruderten wir unverdrossen
und völlig ohne jede Krücke bis weithin
zur Fleher Brücke.
Dort baten wir den Steuermann: Tritt mit
uns die Heimfahrt an!
Erlebnisvoll, ganz ohne Frage, sind solch
familienlose Tage.
Wir Mütter dann genießen still, daß k e i n
e r etwas von uns will.
Männer, Kinder und auch Hund!
Merkt ihr wohl, wie sehr gesund
ist mal eine Sendepause
von der Funkstation zu Hause.
D a n a c h - mit Liebe und Elan
schalten wir wieder auf "Empfang"!



Matthias Heuser

(8 Jahre)

Ein Tag an der Mosel bei Loni und Otto

Es ist Sonntag, der 19. Mai 91, Pfingsten. Ich habe die zweite Nacht in Otto's warmer Scheune verbracht. Hier war es viel angenehmer als in unserem Mini-Zelt. Etwa um 7 Uhr wurde ich von dem lauten Gezwitscher eines Schwalbenpaares geweckt. Etwas später kam auch schon Loni, um den Frühstückstisch zu decken. Jetzt mußten wir schnell unser Schlafzimmer (3 Matratzen und 2 Schlafsäcke) wegräumen. Nach einander kamen dann alle anderen hungrigen Germanen an den Tisch. Wir waren eine richtige große Familie. Bei leckeren Brötchen, frischem Quark, Müsli und kernigem Brot wurde die Tagestour geplant. Ich sollte als Kielschwein in den "Flamingo". Ich war schon richtig aufgeregt, denn für mich war es etwas Besonderes, zum erstenmal durch eine Schleuse zu fahren. Die Boote wurden vorsichtig ins Wasser gelassen. Das Gepäck mit der Marschverpflegung und meine Luftmatratze (als Sitzpolster) wurden gut verstaut. So sollte es eine weiche Fahrt für mich geben. Nach ein paar Kilometern war die Schleuse in Sicht. Aber da warteten schon andere Boote. Das konnte noch lange dauern! Jetzt hatten wir noch Zeit genug. Ich durfte mir mal die Schleuse in Ruhe ansehen. Gerd Bessin hat mit alles gut erklärt. Dann ging das Tor auf. Andere Boote kamen heraus. Nun waren wir an der Reihe. So eine Schleuse ist schon sehr eng für drei Boote. Unser "Flamingo" paßte kaum noch rein. Claudia Lange sorgte sich um unser Heck, ob es

auch genug Abstand zum Tor hatte. Es war aufregend, aber auch sehr lustig. Alle haben laut gesungen und gelacht, daß es nur so schallte. Das Tor ging auf und wir setzten unsere Reise fort. Nun wollte ich auch mal steuern. Bei einer kleinen Pause habe ich mit Astrid den Platz getauscht und mit ihrer Hilfe war es gar nicht so schwer, ein Ruder-





boot zu steuern. Da kam uns aber ein großes weißes Schiff entgegen. Wir konnten der Riesenwelle nicht schnell genug ausweichen. Michael Bessin, als Kiel-schwein im Bug, saß plötzlich bis zum Bauch im Wasser. Da war großes Hallo an Bord. Mit Butterbrotdosen hat Michael tapfer das viele Wasser rausgeschöpft. Er tat mir schon sehr leid und ich war froh, daß ich nicht da gegessen habe. Michael mußte viele trok-ene und warme Sachen anziehen. Alle haben mitgeholfen, was passendes zu fin-den.

Nach diesem Schreck ging es aber ruhig weiter bis wir bei Otto ankamen. Zum Trost bekam Michael ein großes Stück Torte und eine Tafel Schokolade.

An der großen Familien-Kaffeetafel hatten wir viel zu erzählen. Es war ein sehr aufre-gender Tag.

Redaktionschluss Nr. 194 am 17. Juli 91

Guido Gilbert

Kein schöner Land: Frankreich

Alle im Bus? Dann kann's ja losgehen. Acht hoffnungsvolle junge Herren und eine junge Dame machen sich auf nach Frankreich. Offiziell segelt der 2. Weg des RCGD unter der Flagge der Uni Düsseldorf nach Nan-tes. Schließlich nehmen wir dort an einer internationalen Studentenregatta teil.

Die Fahrt gestaltet sich abwechslungsreich, häufige Pinkelpausen wechseln sich mit

Tankstopps ab, man lernt die Landschaft kennen, besonders die Vegetation am Wegesrand. Nur die Steuerfrau wird immer verkniffener, seltsam. Im Gästehaus der Uni Nantes stellen wir entsetzt fest, daß der gesamte Biervorrat verschwunden ist, seltsam. Aber wir schlafen gut, morgenfrüh wird erst mal trainiert.

Nächster Tag, Samstag: die 500m Rennen stehen an. Das Frühstück wird natürlich verpasst, das morgendliche Training auch. Aber zum ersten Lauf kommen wir fast pünktlich. Rein in den Leihachter, rauf zum Start und die drei Gegner begucken: einer ist die französische Studentennationalmannschaft. Schade eigentlich. Unsere Crew benutzt diesen Lauf zum Zusammenfinden und setzt im übrigen auf den Nächsten. Der läuft auch prima, wir liegen nach 250 m eine Länge vorn, da passiert's: die Tücken des Leihbootes (diesmal ein Anderes; feinstes VEB-Schrott aus der ex-Täterä) steuern uns direkt ins A.....system. Krebs auf Steuerbord, den Unglücksraben reißt es über die Bordwand, er nimmt seine Schuhe und die Hand des Hintermannes mit und landet auf einem Ausleger. Nach diesem Intermezzo werden wir locker Vierter und sind aus dem Rennen. Sofortige Reklamation wegen Bootsschaden bringt nichts, ob wegen Sprachschwierigkeiten oder Unglaubens wissen wir nicht, die sprechen ja alle nur französisch hier. Deshalb bleibt auch das System, nach dem hier regattiert wird, für uns im Dunklen.

Ruderisch ist der Tag aber wohl gelaufen. Also schlagen wir die Zeit bis zur abendlichen Fête mit einer Weinprobe im umliegenden Weinanbaugebiet tot. Beeindruckt vom köstlichen Muscadet stürzen wir uns nach dem Abendessen ins Getümmel im Uni-eigen-Bootshaus. Hier scheiden sich nun die Geister: Während die einen herumstehen und bedächtig an ihrem Bier zippen, rennen andere bei jedem sich nähernden Fahrgastschiff auf die Bridge und zeigen

ihre entblößte Kehrseite. Ein schöner Brauch! Die Nacht der Vollmonde!

Wieder im Gästehaus wird der frisch eingekauft Wein geplündert, ist ja auch lecker. Lange noch diskutieren wir bei einem Schoppen die morgige Taktik. Als erstes: morgen früh wird trainiert.

Letzter Tag, Sonntag: Natürlich verschlafen, Frühstück lange vorbei, die Steuerfrau bekommen wir nur wach, in dem wir sie mit ihrem Bett neben den Tennisplatz tragen. Frühtraining fällt aus, aber zum ersten Start sind wir pünktlich da. Diesmal 1500 m, eigentlich viel zu lang, da hilft nur Erfahrung ausspielen. Kaum öffnet der Starter den Mund, sind wir schon weg. Klingling! Das war zuviel, selbst für tolerante Naturen. Zweiter Start: geht prima, die ersten 10 Schläge wenigstens. Danach geht es im rechten Winkel akkurat in die Botanik. Klingeling, wieder Abbruch. Wir erzählen etwas von defektem Steuer und das Rennen wird zum dritten Mal gestartet. Der dritte Anlauf klappt gut, bei der Hälfte, 750 m also, liegen wir 2 Längen vorn. Da löst sich bei Nr. 7 die Leihdolle auf. Mit viel Kampf und Krampf retten wir um 2 Zehntel den 2. Platz ins Ziel. Das nächste Rennen läuft von Anfang bis Ende gut, nur sind die Gegner stärker, wieder der 2. Platz. Na schön, denken wir, das war die Regatta. Ab in die Mensa. Man ißt gut und gerne, hinterher noch einen Kaffee auf der Wiese. Seelisch-moralisch auf Strand eingestellt, das Meer ist nur 20 km entfernt, dösen die Düsseldorfer in der Sonne, da naht die Hiobsbotschaft: nächster Start in einer 3/4 Stunde, es geht um die Plätze. Dreimal 1500 m an einem Tag; schauderhaft für Freizeitsportler! Aber diesmal ein reguläres Rennen, von vorne bis hinten, wie man sich's vorstellt. Als Lohn der 11. Platz von 28. Wir sind bestes deutsches Uni-Team. Versöhnliches Ende einer eigentlich nur durch Leihmaterial getrüben Fahrt.

Rudolf Richter

Die, die weder Tod noch Teufel scheuen,

so bekundete Frank Finger sein Erstaunen über unser Projekt "Helga"land. Helga steht für Helgoland. Das Projekt ist die Überquerung der Nordsee von Cuxhaven nach Helgoland mit der Seegig "Seeadler".

Diese Idee hatten wir in einer Sommernacht im August letzten Jahres auf dem Kneipenschiff in der Nähe der Fleher Brücke. Wir, das sind Guido Gilbert, Andreas Goeke und ich. Als Deadline hatten wir uns Ende August/ Anfang September 91 gesetzt. Im letzten Herbst und Winter verfiel unser Projekt in einen tiefen Schlaf. Anfang April erwachte es wieder erfrischt mit unserer konstituierenden Sitzung "Helga 1". Auf der Tagesordnung stand die Festlegung des Termins sowie die Verteilung der verschiedenen Aufgaben. Wir werden das Projekt wegen der nicht vorhersehbaren Wetterlage an einem Wochenende im Juli, August oder September durchführen.

Andreas erfuhr von den Helgolandrudern von Köln 77, dass das Rudern auf der Nordsee bei Westwind bis Windstärke 2, bei Ostwind bis Stärke 3 möglich ist. Starten müssen wir eine Stunde vor Beginn der Ebbe. Guido sollte sich um ein Begleitschiff kümmern und ich informierte Doc in groben Zügen und konsultierte Frank Finger über die Möglichkeit finanzieller Unterstützung durch einen Sponsor. Bei der Sitzung "Helga 2" bot sich schon ein umrisseneres Bild unseres Unternehmens. Als Mitstreiter fanden wir Volker Walz vom WSVD und Uwe Schoss. Als Berater in allen bootstechnischen Fragen stellte sich Jan Neumann(WSVD) zur Verfügung. Er beendet in diesen Monaten seine Lehre als Bootsbauer.

Wesentlich für das Unternehmen ist die Seetüchtigkeit des "Seeadlers". Erreichen werden wir dies durch die Installation eines

Schlauch- und Pumpensystems, das aus zwei Elektro- und zwei Pumpmotoren besteht. Es kann pro Minute ca. 160 Liter Wasser aus dem Boot befördern. Einen grossen Teil des Todvolumens des Bootes wollen wir - nach Auslegen mit Plastikfolie - mit wasserdichtem Kunststoff ausschäumen. Das Dollbord soll mit einem Feuerwehrschauch verbreitert und die Bugabdeckung erhöht werden. Zu unserer Sicherheit werden wir Schwimmwesten und eine Tonne zur Markierung des Bootes bei Seenot mitnehmen.

In Cuxhaven haben wir einen Skipper, der uns begleitet, und einen Liegeplatz gefunden. Für den Rücktransport des Bootes von Helgoland erhalten wir einen Platz auf einem der Helgoland-Versorgungsschiffe.

Zur weiteren Sicherheit werden wir die Seewacht benachrichtigen. Doc erhält eine genaue Beschreibung des Unternehmens sowie eine Erklärung, dass wir auf eigene Gefahr nach Helgoland rudern.

Mitte Mai trafen wir uns das erstmalig zur Überprüfung des Bootes. Beim Rudern stellten wir fest, dass die Anlagen eingestellt und die Dollen höhergelegt werden müssen. Ende Juni werden wir das Boot nach Emmerich rudern und von dort nach Cuxhaven transportieren.

Wir hoffen, dass diese Rudertour grosses Interesse bei den Germanen erweckt und sich jemand findet, der das Unternehmen fotografisch dokumentieren oder zu Werbezwecken verwenden möchte.

Wir beziffern die Kosten mit ca. DM 3.000 und würden uns über Spenden für dieses Projekt freuen.

Kontaktperson in finanziellen Angelegenheiten ist Guido Gilbert: Tel. 02182/7786

Redaktionschluss Nr. 194 am 17. Juli 91

Wir gratulieren ZUM GEBURTSTAG

Juni

2. Peter Voigt
5. Martin Bauersachs
Uwe Schoß
7. Wolfgang Mügge
9. Christian Grüll
11. Moritz Kirschbaum
13. Marlies Fitzner
14. Britta Kreuels
Silke Kroneberg
15. Frank Finger
Michael Ginsberg
16. Petra Winkhardt
18. Herman Höck 40
21. Werner Schönicke
22. Michael Obst
23. Claus Heß
Ellen Maßfelder
J.C. Corado-Rosales
24. Jürgen Kindel
Kathrin Verieger
Hartmut Ottensmann
26. Rosemarie Busch
27. Gisela Kloeters
Annette Vetter
28. Ulrich Heyse
Waltraud Krefting
30. Oliver Lorenz



Juli

2. Rudolf Richter
Thomas Rixgens
3. Michael van Geldern
4. Oliver Dahmen
Ilka Finger
5. Martina Ginsberg
6. Andreas Wagner
7. Brigitte Thewes-Bessin
10. Klaus Wieser
11. Michael Porten
12. Reinhard Anduszies
13. Harald Engelhardt
14. Tim Sternefeld
15. Hannelore Ginsberg 50
18. Alexander Heuschen
19. Patrik Könitzer
Margit Kreuels
20. Karl-Heinz Höfig
Hans-E. Hohn
21. Horst-D. Klee
Ludwig Spatz
25. Kurt Hesse
27. Willi Hartstein
Sven Tänzer
28. Heinz Busch 65
29. Manfred Misselhorn
30. Kirsten Tobias

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 101 58046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Espanstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

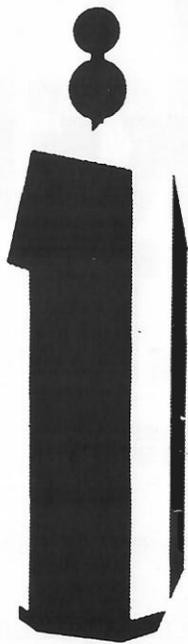
Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230

PREMIERE

MAGNASPHERE - ZETA



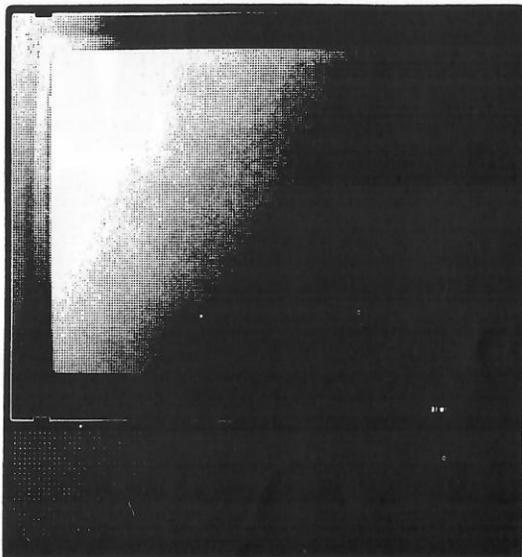
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

...einen völlig neuen
Lautsprecher-Kennens-
zulernen, natürlich bei

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbübergängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535* u. 480678

ZWEI DER BESTEN AUTOMARKEN DER WELT.

DAS IST VIEL, ABER NICHT GENUG.

Mit Audi oder VW entscheiden Sie sich für eine der beiden besten Automarken überhaupt. Natürlich gibt es diese Autos nicht nur bei uns. Trotzdem kommen immer mehr Autofahrer zu Gottfried Schultz.

Unsere große Neuwagen-Auswahl bietet Ihnen regelmäßig schicke Sondermodelle. Unsere Gebrauchtwagen-Ausstellung hält neben Fahrzeugen aller bekannten Marken in allen Größen und Preislagen auch Jahres- und

Vorführgewagen in vielen Versionen bereit.

Unsere Serviceleistungen fangen bei Hilfe-rund-um-die-Uhr an und hören bei der Vermittlung günstiger Finanzierungsmöglichkeiten noch lange nicht auf.

Nr.1 an Rhein und Ruhr sind wir vermutlich deshalb, weil wir uns ein bißchen mehr um die Zufriedenheit jedes einzelnen Kunden bemühen. Und es gerne tun.

Wann kommen Sie mal vorbei?

 GOTTFRIED SCHULTZ · NORDRHEIN



Autozentrum
löher Weg 85
Tel. 02 11/73 78(0)-288

Oberbilker Allee 98
Tel. 02 11/77 04(0)-222

Düsseldorf-Garath
Koblenzer/Rostocker Straße
Tel. 02 11/70 20 21

Informationen auch im Betrieb
Eller, Bensheimer Straße 9

Lesichtigung auch samstags bis 16.00 Uhr und sonntags von 10.00-16.00 Uhr (außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten – keine Beratung, kein Verkauf)